

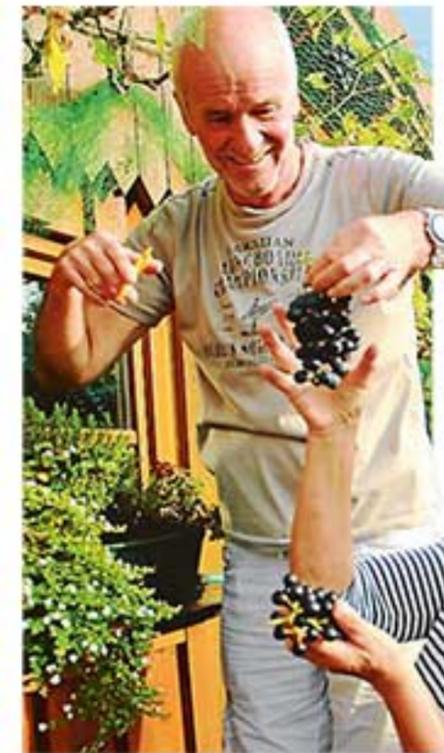
In der Natur den Weg zum Glück gefunden

SERIE Leni und Gerhard Werber bauen in ihrem Garten Weintrauben an – Vor 16 Jahren einfach ausprobiert

Die beiden lieben Tiere sehr. So ist es nicht schlimm, wenn Vögel sich mal an den Früchten bedienen.

VON EVA HANKEN

JEVER – Einfach mal ausprobieren, nicht zu viel hinterfragen, das Leben genießen: Fällt dieser Weg zum Glück jenen leichter, die sich für die Natur begeistern? Die gerne Vögel zwitschern hören, auch bei Regen Fahrrad fahren, am See, im Wald oder zwischen den Dünen Zeit verbringen? Wer Leni und Gerhard Werber aus Jever kennt, kann diese Fragen mit einem „Ja“ beantworten. Die beiden sind fröhliche Menschen, wirken ausgeglichen und glücklich.



Ihre Leidenschaft: die Natur – nicht nur bei tausenden von Kilometer langen Fahrradtouren, sondern vor allem auch im Garten. Der 71-jährige Gerhard Werber (Spitzname „Hobby“) sagt: „In unserer technisierten und durchorganisierten Welt ist das Refugium Garten eine große Freude.“ Dort können die beiden nach jahrelangen beruflichen Verpflichtungen den Akku aufladen. Zu sich selbst kommen, abseits von Entfremdung und Fremdbestimmung. Ohne Handy. Mit dem Blick und der Liebe zu den Tieren.

Auch wenn sich Vögel an ihrem liebevoll hergerichteten Weinstock auf der Terrasse bedienen, sind sie nicht erbost. Leni Werber: „Die freuen sich.“ Und für ihren eigenen Jever-Wein bleiben trotzdem genügend Trauben. Als sie vor 16 Jahren aus dem Rheinland nach Jever gezogen sind, legten sie den Weinstock am Gartenhaus an. Die jetzt 72-jährige Leni Werber war am Anfang nicht überzeugt:

„Wir hatten keine Ahnung.“ Und doch wuchsen die Früchte schon im ersten Jahr. „Ganz fantastisch“, erinnert sich Gerhard Werber.

Sie haben etwas versucht. Der Anbau von Weintrauben klappte, auch ohne stundenlange Denkarbeit.



Oben: Gerhard und Leni Werber sind stolz auf ihren eigenen Wein. **Links:** Sie pflücken die Früchte selbst. Das Weinlesen übernehmen Vertreter des Terrassen-Winzer-Vereins.

BILDER: EVA HANKEN

Wie die Faust aufs Auge passt der vor einigen Jahren neu gegründete Terrassen-Winzer-Verein (Infokasten) zu dem Ehepaar. „Ohne Bürokratie und Formalitäten hat der Vorsitzende Holger Hildebrand den Verein ins Leben gerufen“, sagt Gerhard Werber. Es sei ein Zusammenschluss begeisterter Weintrinker, die aus Spaß an der Freude einen



Rebstock in ihrem Garten pflegen, die Gemeinschaft lieben und den Profis das Weinkeltern überlassen. „Diese lo-

ckere Atmosphäre wäre nicht entstanden, wenn man vorher über Wein in Friesland debattiert hätte“, ist sich Werber sicher. Bedenkenträger wären laut geworden – zu kalt, zu viele Vögel, zu kompliziert.

Heute ist die Verkostung des eigenen Weines etwas ganz Besonderes – zum Beispiel an Weihnachten mit den zwei Söhnen. Der Korken und

die Etiketten sind selbst bedruckt, die verarbeiteten Weintrauben ökologisch einwandfrei.

Ganz ohne Chemie und mit viel Herzblut sind die Jeveraner Teil einer ungewöhnlichen Idee. Die ein Erfolg ist, auch wenn mal weniger Weintrauben wachsen. Das Ehepaar testet diese Dinge einfach aus. Sie lieben die Natur.

DER TERRASSEN-WINZER-VEREIN UND DIE WEINLESE

Im Jahr 2007 haben Holger Hildebrand und Norbert Norbert Kirzeder die Gemeinschaft ins Leben gerufen.

Die gut 100 Aktiven pflegen Weinstöcke in ihren Gärten.

Die Erträge werden bei Holger Hildebrand in Jever abgeliefert, der die komplizierte Produktion des Weines sicher beherrscht.



Leni und Gerhard Werber bauen am Gartenhaus Trauben an. BILD: EVA HANKEN

Die Weinlese beginnt immer im Herbst.

Ein hoher Zuckergehalt bedeutet, dass der Wein einen besonders hohen Alkoholgehalt haben wird.

Wichtig bei der Weinlese: die Trauben schnell auf die Kelter zu bringen. Austretender Traubensaft oxidiert rasch, wenn er Sauerstoff ausgesetzt ist.